

SOMMERSEMESTER 2022

33158 Vortragsreihe Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Mi 18:00-20:15 Uhr, s.t.

Im Seminar präsentieren Angehörige des Lehrstuhls, fortgeschrittene Studierende, Doktorand/inn/en und PostDocs ihre laufenden Projekte zum Themenbereich „Wirtschafts- und Sozialgeschichte“. Außerdem stellen auswärtige Wissenschaftler/innen ihre Arbeiten vor.

**Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.
Jede Veranstaltung kann auch einzeln besucht werden.**

Terminplan

27.04. Lino Wehrheim (Regensburg)

Digitale Methoden in der (Wirtschafts-) Geschichte: Status-Quo und Anwendungsbeispiel

Präsenzveranstaltung im Raum VG 1.37

und Zoom-Raum: <https://uni-regensburg.zoom.us/j/99496312592>

Seit einiger Zeit halten digitale Methoden Einzug in die Geschichtswissenschaft, so auch in die Wirtschaftsgeschichte. Im ersten Teil des Vortrags soll der aktuelle Stand in der Nutzung entsprechender Methoden vorgestellt werden. Welche Forschungsfragen werden mittels digitaler Methoden adressiert? Welche Quellen werden dabei untersucht, und welche konkreten Ansätze genutzt? Im zweiten Teil wird ein konkretes Forschungsprojekt vorgestellt, bei dem die Frage im Mittelpunkt steht, wie sich Wirtschaftsgeschichte und Wirtschaftswissenschaften im Hinblick auf ihre Untersuchungsgegenstände zueinander verhalten. Lässt sich tatsächlich eine Konvergenz beider Fächer seit der „Cliometric Revolution“ der 1960er Jahre beobachten? Um diese Frage zu beantworten, wird ein aus 17.000 Fachaufsätzen bestehendes Korpus mittels Topic Modelling ausgewertet.

04.05. Hakon Albers (Halle)

Changepoints in History? The Maunder Minimum and food price shocks in pre-industrial Germany

Präsenzveranstaltung im Raum VG 1.37

und Zoom-Raum: <https://uni-regensburg.zoom.us/j/99496312592>

Climate and weather are important factors for the supply of food. We demonstrate an effect of climate change on past economies. During the Maunder Minimum (1645–1715) climatic conditions for food production worsened considerably. Based on grain prices as an aggregate proxy for the access to food, this paper shows that the Maunder Minimum was associated with substantially more food price crises. Changepoint tests reveal that the variance pattern of the aggregate grain price changes in accordance with the usual periodization of the Maunder

Minimum. Given the detrimental impact of high food prices on demographic variables, health, and human capital outcomes, this period likely had negative consequences for long-run development.

11.05. Tobias A. Jopp, Mark Spoerer (beide Regensburg)

Tracing the temporal and spatial course of the Spanish flu in Germany

Präsenzveranstaltung im Raum VG 1.37

und Zoom-Raum: <https://uni-regensburg.zoom.us/j/99496312592>

Compared to its tremendous impact, the Spanish flu of 1918-20 is notoriously poorly studied. Based on newly collected mortality data specifically for the female population (not "contaminated" by battlefield casualties), we calculate monthly all-cause excess mortality for the first three waves of the pandemic for 42 German regions. We define a measure of the intensity of the Spanish flu's incidence on the regional level and examine various impact factors in a regression framework which include distance from the Western Front (from where the flu came), population density, agricultural labour share, female labour force participation in the industrial sector, and density of the railway network.

18.05. Alois Kaufmann

Die Sozialpolitik in der Glasindustrie seit dem späten 19. Jahrhundert

Präsenzveranstaltung im Raum VG 1.37

Die Glasindustrie erlebte in Deutschland ihre erste Blüte von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis zum Ende der Kaiserzeit. Der technische Fortschritt nach Ende des Zweiten Weltkriegs führte in der Bundesrepublik zu einer Konzentrationswelle bei den Glasherstellern, der sich nach der Wiedervereinigung fortsetzte. Heute ist die Glasindustrie eine kleine, hochspezialisierte Nischenindustrie, die weltweite Bedeutung hat und in Teilbereichen zu den Weltmarktführern zählt. Wie in allen Industrien hielt die gesetzliche und betriebliche Sozialpolitik Einzug in den betrieblichen Alltag der Glashütten und Glasfabriken. Verschiedene technische Neuerungen änderten auch die Berufsbilder des Glasmachens. Glasspezifische Berufskrankheiten verschwanden, neue kamen hinzu. Umwelt- und Arbeitsschutzmaßnahmen hielten Einzug in die Glasindustrie.

08.06. Brian A'Hearn (Oxford)

Mobility of the Innocents. Foundlings and social mobility in Italy since 1800

Präsenzveranstaltung im Raum VG 1.37

und Zoom-Raum: <https://uni-regensburg.zoom.us/j/99496312592>

We trace the social mobility of a disadvantaged group – foundling children and their descendants – across the nineteenth and twentieth centuries. Abandoned children in Italy were given characteristic surnames, allowing us to identify their descendants in sources pertaining to both lower and upper social strata, in prison registers and top taxpayer lists, respectively. Our case study pertains to the province of Florence, where the surname Innocenti (in several variants) was given to foundling children until the practice was banned in 1817. Analogous surnames and source materials should make it possible to apply the same approach in other parts of Italy.

22.06. Michael Rösser (Erfurt/Bamberg)

Prisms of Work – Labour, Recruitment and Command in German East Africa

Präsenzveranstaltung im Raum VG 1.37

Das Phänomen Arbeit ist von vielen Parametern abhängig. Anhand dreier Fallstudien im kolonialen Deutsch-Ostafrika – dem Bau der Zentralbahn (1905-1916), der Otto Plantage in Kilossa (1907-1916) und der paläontologischen Tendaguru-Expedition (1909-1911) werden Arbeit und Arbeitsbeziehungen analysiert. Dabei stehen bisher vernachlässigte Akteur*innen und Akteursgruppen der Arbeit im kolonialen Kontext im Zentrum: deutsche Firmen und deren Personal, weiße subalterne Arbeiteranwerber, indische Facharbeiter sowie (qualifizierte) ostafrikanische Arbeitskräfte. Alle drei Orte der Arbeit stehen im Spannungsverhältnis zwischen dem ‚Globalen‘ und dem ‚Lokalen‘, Zwang und Freiwilligkeit, Maschinen- und Handarbeit, qualifizierter und einfacher Arbeit, Care- und Lohnarbeit sowie zwischen ‚schwarz‘ und ‚weiß‘.

29.06. Tobias A. Jopp (Regensburg)

Zu den kurzfristigen ökonomischen Kosten der Spanischen Grippe in Deutschland: Ein Quantifizierungsversuch für das Jahr 1918

Präsenzveranstaltung im Raum VG 1.37

und Zoom-Raum: <https://uni-regensburg.zoom.us/j/99496312592>

Der Vortrag nimmt im Rahmen eines mikroökonomischen Ansatzes die kurzfristigen ökonomischen Kosten der Spanischen Grippe in den Blick (vgl. Velde 2022). Quelle sind die Verwaltungsberichte des Allgemeinen Knappschaftsvereins zu Bochum, der alle im rechtsrheinischen Ruhrgebiet beschäftigten Bergleute gegen Krankheit (und andere Lebensrisiken wie Invalidität) versicherte und mit rund 450.000 aktiven Mitgliedern (1913/14) eine der größten reichsgesetzlichen Krankenkasse war. Es werden drei Kostenperspektiven mit Blick auf das Jahr 1918 ausgelotet: 1. Die kurzfristigen Kosten für den Ruhrbergbau selbst in Form des Wertes der entgangenen Produktion, 2. die Exzesskosten für das Krankenversicherungssystem und 3. die Minderung des Bruttoinlandsprodukts von der Verteilungsseite her berechnet.

06.07. Kathrin Pindl (Regensburg)

Saison und Subsistenz: Entscheidungsfindung und Erfahrungshandeln in der Getreidepolitik des Regensburger St. Katharinenspitals

Präsenzveranstaltung im Raum VG 1.37

Als eigenständige Organisationseinheit und zugleich in seiner speziellen Funktion in der Fürsorge- und Stabilitätsarchitektur Regensburgs war die Getreidepolitik des St. Katharinenspitals in ein Gefüge aus Wechselwirkungen eingebunden. Diese (in)formellen, (über)regionalen Verflechtungen bildeten für die Einrichtung einen zentralen Fokuspunkt in der Zirkulation von sozialem, symbolischem und ökonomischem Kapital. Auf Grundlage quantitativer und qualitativer Überlieferung aus dem Spitalarchiv stellt der Vortrag Untersuchungsergebnisse zur Frage nach Erfahrung und Erwartung bei der Vorratshaltung, dem An- und Verkauf sowie dem Konsum von Getreide im vormodernen St. Katharinenspital (primär im 18. Jh.) zur Diskussion.

13.07. Lars Börner (Halle)

The Berlin Exchange in the first half of the nineteenth century

Präsenzveranstaltung im Raum VG 1.37

und Zoom-Raum: <https://uni-regensburg.zoom.us/j/99496312592>

20.07. Richard Franke (Bayreuth)

Poverty, Pollution, and Mortality: The 1918 Influenza Pandemic in a Developing German Economy

Präsenzveranstaltung im Raum VG 1.37

und Zoom-Raum: <https://uni-regensburg.zoom.us/j/99496312592>

The paper provides a detailed analysis of excess mortality during the “Spanish Flu” in a developing German economy and the effect of poverty and air pollution on pandemic mortality. The empirical analysis is based on a difference-in-differences approach using annual all-cause mortality statistics at the parish level in the Kingdom of Württemberg. The paper complements the existing literature on urban pandemic severity with comprehensive evidence from mostly rural parishes. The results show that middle and high-income parishes had a significantly lower increase in mortality rates than low-income parishes. Moreover, the mortality rate during the 1918 influenza pandemic was significantly higher in highly polluted parishes compared to least polluted parishes. Furthermore, the paper provides a detailed description of mortality statistics in Württemberg and new excess mortality rate estimates for Germany and its states.

26.07. (Di) Maximilian Scholler (Regensburg)

Economic Diplomacy in der Frühen Neuzeit. Das Alte Reich und die Handelsverbote gegen Frankreich 1676–1738

Präsenzveranstaltung im Raum VG 1.30

Viermal verhängte das Heilige Römische Reich im 17. und 18. Jahrhundert offizielle Handelsverbote gegen Frankreich. Diese können als eine spezifische Form der *Economic Diplomacy* verstanden werden. Sie ermöglicht es zum einen, die Sanktionen sowohl als Theorie als auch als Praxis zu erfassen. Zum anderen rückt sie Prozesse des Ver- und Aushandelns (*negotiation*) im Reich, institutionalisiert am Reichstag, in den Mittelpunkt der Analyse. Der Ansatz ist damit einer Kulturgeschichte des Politischen verpflichtet, die ökonomische Fragestellungen explizit miteinbezieht. Die Handelsverbote können insofern nicht mehr einseitig als Instrumente reiner Machtpolitik verstanden und zum Fundament eines „Reichsmerkantilismus“ stilisiert werden, sondern sind als Teil der politischen Kultur im Alten Reich zu analysieren und in ihrer Multidimensionalität ernst zu nehmen.